

Lagebericht

1. Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Entwicklung

Die dena hat das Geschäftsjahr 2014 außerordentlich erfolgreich abschließen können. Dazu hat insbesondere die Geschäftstätigkeit im vierten Quartal beigetragen, nachdem aufgrund von verzögertem Beginn von Projekten im Geschäftsbereich „Energieeffiziente Gebäude“ in den ersten Monaten des Jahres die Geschäftsaktivitäten verhalten angelaufen waren. Das operative Ergebnis liegt mit knapp 240 T€ über dem Ansatz im Wirtschaftsplan 2014. Erfreulich ist insbesondere die Entwicklung der sonstigen Erlöse, die gegenüber dem Vorjahr um ca. 1,1 Mio. € gesteigert werden konnten und zu einer Verbesserung der Zuwendungsquote beigetragen haben. Dies bestätigt die positive Entwicklung der letzten Jahre.

Die Umsatzerlöse belaufen sich im Jahr 2014 auf rd. 20,8 Mio. € (Vj. 19,2 Mio. €) und liegen damit auf der Höhe des Planansatzes. Insbesondere im Baubereich ist eine sehr dynamische Entwicklung mit einem Umsatz von etwa 9,1 Mio. € zu verzeichnen. Auch die beiden anderen großen Geschäftsbereiche der dena, „Energiesysteme und Energiedienstleistungen“ und „Regenerative Energien“, tragen mit ca. 5,4 Mio. € bzw. 5,3 Mio. € zur geschäftlich erfolgreichen Entwicklung bei. Der Geschäftsbereich „Energieeffiziente Verkehrssysteme“ erreicht einen Umsatz von 0,4 Mio. €, der Umsatz im Kommunikationsbereich betrug 0,6 Mio. €.

Daraus resultieren ein Betriebsergebnis von knapp 240 T€ und ein maßgeblich durch die Sonderbelastung aus dem Vergleich mit dem Bund geprägtes, noch leicht positives Jahresergebnis. Auf Basis des Vergleichs hat die dena 200 T€ im Dezember 2014 an den Bund zurückgezahlt. Mit dieser für die dena wirtschaftlich belastenden Einigung im Zusammenhang mit den Beschlüssen des Haushaltsausschusses des Deutschen Bundestages zur Einhaltung des Besserstellungsverbot in den Jahren 2009 und 2010 wurde dieser Sachverhalt abschließend geregelt.

Eine besondere Zäsur stellt für die dena das Ausscheiden des langjährigen Vorsitzenden der Geschäftsführung Stephan Kohler zum Ende des Jahres dar. Das gute wirtschaftliche Ergebnis im Jahr 2014 ist auch sein Verdienst. Auf der Position des zweiten Geschäftsführers gab es ebenfalls Veränderungen: Nachdem Andreas Jung Ende Juni ausgeschieden war, übernahm Anfang Oktober Ulrich Benterbusch diese Funktion. Die neue Geschäftsführung sieht die dena gut aufgestellt, die bevorstehenden Herausforderungen im Zusammenhang mit den Beschlüssen des Haushaltsausschusses des Deutschen Bundestages zu bewältigen und insbesondere die Bundesressorts auch künftig bei der Ausgestaltung und Umsetzung der Energiewende nach Kräften zu unterstützen.

Die insgesamt positive geschäftliche Entwicklung im Jahr 2014 zeigt erneut, dass die dena mit ihrem Know-how und ihren Netzwerken insbesondere an der Schnittstelle zwischen Politik und Wirtschaft ein starker Partner für die Ausgestaltung und Umsetzung der Energiewende ist. Durch die inhaltliche aber auch finanzielle Einbindung von Partnern schafft die dena einen beachtlichen Mehrwert für die Bundesregierung beim Erreichen der Energiewendeziele. Auch im Bereich der bilateralen energiepolitischen Zusammenarbeit mit Partnerländern hat die dena 2014 erfolgreich gearbeitet. Die hohe Nachfrage nach Beratungsleistungen durch die dena im Ausland zeigt, dass dort sowohl hohes Interesse an energiewenderelevantem Know-how besteht als auch die dena als Unternehmen aufgrund ihrer Kompetenz und Stellung als nationale Energieagentur besonders geschätzt wird. Dazu trägt vor allem die Kompetenz der dena in den für die Energiewende zentralen Feldern bei, insbesondere in den Feldern der Energieeffizienz, der Energiedienstleistungen sowie des Stromsystems und hier vor allem der systemischen Herausforderungen bei der Integration der Erneuerbaren Energien.

Im Geschäftsbereich **Energiesysteme und Energiedienstleistungen** hat die dena 2014 wichtige Aufgaben in Angriff genommen. Schwerpunkte waren erneut die Erstellung von Studien und die Durchführung von Pilotprojekten, die regelmäßig als verlässliche Grundlage bei anstehenden energiepolitischen Entscheidungen herangezogen werden. Hier sei insbesondere auf die Projekte zum Demand-Side-Management verwiesen, die Pilotcharakter mit Blick auf das in der Wirtschaft vorhandene Potenzial zur Lastverschiebung haben und damit eine der zentralen Flexibilitätsoptionen für das neue Strommarktdesign in der Praxis testen. Zum Pilotprojekt mit Bayern kam 2014 eines mit Baden-Württemberg hinzu. Auf die Studie „Systemdienstleistungen 2030: Sicherheit und Zuverlässigkeit einer Stromversorgung mit hohem Anteil erneuerbarer Energien“ folgte die Erarbeitung einer entsprechenden Roadmap und die Gründung einer Strategieplattform „Systemdienstleistungen“ für die weitere Zusammenarbeit mit den Stakeholdern an diesem für die künftige Stromversorgungssicherheit wichtigen Thema. Dies ist ein weiteres Beispiel für die Kompetenz der dena bei der Moderation von Stakeholderprozessen im Zusammenhang mit der Umsetzung der Energiewende. Im Rahmen der Strategieplattform „Pumpspeicherwerke – Partner der Energiewende“ legte die dena zusammen mit den Teilnehmern in einem Positionspapier politische Handlungsempfehlungen vor. Zur Erzielung von Akzeptanz und Breitenwirkung ist es erforderlich, die Betroffenen bei den durch die Energiewende bevorstehenden Veränderungsprozessen mitzunehmen und durch Informations- und Dialogangebote ein besseres Verständnis für die erforderlichen Veränderungen herbeizuführen. Auch hier kann die dena auf lange Erfahrung verweisen. Im Rahmen der seit Jahren erfolgreichen *Initiative EnergieEffizienz* vergab die dena 2014 erneut den Energy Efficiency Award und startete eine Roadshow zum Thema energieeffiziente Straßenbeleuchtung.

Der Bereich **Energieeffiziente Gebäude** verzeichnete eine ausgesprochen erfreuliche wirtschaftliche Entwicklung. Die dena konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr dazu beitragen, dass das Politikfeld Energieeffizienz und insbesondere die Gebäudeenergieeffizienz politisch deutlich aufgewertet wurde und nun fest als zweite Säule der Energiewende insbesondere im Rahmen des Nationalen Aktionsplans Energieeffizienz (NAPE) und des Aktionsprogramms Klimaschutz (APKS) verankert ist. Damit trägt die Bundesregierung der Tatsache Rechnung, dass die Erreichung ihrer Klimaschutzziele nur durch deutliche Fortschritte bei der energetischen Gebäudeeffizienz realisierbar ist. Die dena hat hier ihre starke Stellung weiter ausbauen können, dies gilt insbesondere für die Zusammenarbeit mit BMWi, BAFA und KfW bei der Umsetzung des CO₂-Gebäudesanierungsprogramms und der Energieexpertenliste. Im dritten Quartal konnte der 10.000ste Experte gelistet werden. Ein Meilenstein war 2014 der Start der ersten branchen- und gewerkeübergreifenden Informationskampagne „Die Hauswende“, die u. a. von der Allianz für Gebäude-Energie-Effizienz (geea), dem BMUB und dem BMWi sowie allen wichtigen Branchen im Bereich der Gebäudesanierung finanziert und unterstützt wird und sich gezielt an Besitzer von Ein- und Zweifamilienhäusern wendet. Die Entwicklung von Sanierungsfahrplänen sowie Maßnahmen zur Qualitätssicherung im Rahmen von Beratungsleistungen zur energetischen Gebäudesanierung waren weitere wichtige Vorhaben und Schwerpunkte der Arbeit. Für Hotels und Herbergen startete die dena ein neues Projekt unter dem Titel „Check-in-Energieeffizienz“.

Im Geschäftsbereich **Regenerative Energien** wurde im ersten Quartal mit Herrn Oliver Frank ein neuer Bereichsleiter eingestellt. Ein Schwerpunkt der Arbeit war das Geschäftsfeld Biogas mit den tragenden Säulen Biogasregister und Biogaspartner. Rund 80 Prozent der Biomethananlagen in Deutschland nutzen mittlerweile das Biogasregister als freiwilligen Nachweisstandard. Ende 2014 zeichnete die dena vorbildliche Biogasprojekte im Rahmen des biogaspartner-Wettbewerbs aus. Auch die Unterstützung von in Deutschland ansässigen Unternehmen der Erneuerbare-Energien-Branche beim Markteintritt in ausländische Zielmärkte im Rahmen des dena-Renewable-Energy-Solutions-Programms (RES) ist weiterhin erfolgreich und wird ebenso wie die Aktivitäten im Rahmen der Exportinitiative fortgesetzt. Teile der Aufgaben, die die dena bisher im Rahmen der Exportinitiative übernommen hat, wurden nach einer Ausschreibung an einen Mitbewerber vergeben.

Im Geschäftsbereich **Energieeffiziente Verkehrssysteme** lag der Schwerpunkt auf der Initiative Erdgasmobilität und der Weiterentwicklung des Projekts Pkw-Label. Die Initiative legte im zweiten Quartal ihren zweiten Zwischenbericht vor. In einer Studie untersuchte die dena das Potenzial für die Markteinführung von LNG (Flüssigerdgas) als alternativem Kraftstoff im Schwerlastverkehr. Potenziale bestehen für die dena insbesondere in den Themen Mobilitäts- und Kraftstoffstrategie der Bundesregierung, Mobilitätsmanagement und Markteinführung von alternativen Fahrzeugen und Kraftstoffen. Um die Mobilitätsprojekte weiter voranzubringen, wurde der Bereich Energieeffiziente Verkehrssysteme Anfang 2015 mit dem Bereich Regenerative Energien zusammengelegt. Perspektivisch wird es im Verkehrsbereich verstärkt darum gehen, erneuerbare Energien einzusetzen.

Die Aktivitäten der dena in der **internationalen Zusammenarbeit** haben sich insbesondere in China sehr erfreulich entwickelt. Die Präsenz, die die dena in diesem Markt aufgebaut hat, ist im Volumen und in der Ausrichtung auf Drittmittel außergewöhnlich. Im dritten Quartal konnte die dena das zweite Effizienzhaus in China zertifizieren. Im Projekt „Eco-Cities“ konnte die dena gemeinsam mit dem chinesischen Bauministerium Ende 2014 eine erste Gruppe von Pilotstädten bekanntgeben, die als Praxisbeispiele für nachhaltige Stadtentwicklung dienen sollen. Zudem erstellte die dena in Abstimmung mit chinesischen Partnern eine Fachbroschüre für energieeffizientes Bauen in China und eine vergleichende Analyse zur Integration von Solarstrom in das chinesische Energiesystem. Die dena ist darüber hinaus weiterhin in Russland, Kasachstan, der Türkei und Frankreich aktiv. In der Zusammenarbeit mit Frankreich konnte die dena Anfang 2014 mit ihrem Partner ADEME den Grundstein für eine gemeinsame deutsch-französische Energieplattform legen. Diese Plattform bietet der dena die Möglichkeit, zusammen mit dem französischen Partner ADEME und anderen Stakeholdern vorbildliche Energieprojekte mit europäischer Perspektive zu entwickeln.

Im November 2014 richtete die dena erfolgreich den 5. dena-Energieeffizienzkonferenz in Berlin mit mehr als 700 Teilnehmern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik sowie 33 Kongresspartnern und -sponsoren aus. Der dena-Energieeffizienzkonferenz ist eine zentrale Plattform, auf der Politik, Wirtschaft und Wissenschaft Strategien zur Stärkung von Energieeffizienz sowie zukunftsorientierte Strategien und innovative Ansätze zur Weiterentwicklung von Energieeffizienzmärkten diskutieren.

Die Geschäftsführung ist sich bewusst, dass die öffentliche Berichterstattung über den Bericht des Bundesrechnungshofes und die Entscheidungen im Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages zu Verunsicherung bei Stakeholdern über die künftige Rolle der dena als nationale Energieagentur geführt haben. Gleichwohl ist die Geschäftsführung zuversichtlich, die damit verbundenen Herausforderungen zusammen mit den Gesellschaftern und dem Aufsichtsrat erfolgreich bewältigen zu können. Dafür sprechen das klare Bekenntnis der Aufsichtsratsvorsitzenden zur Notwendigkeit einer schlagkräftigen nationalen Energieagentur und das Ziel aller Beteiligten, sowohl die Nachfolge im Vorsitz der Geschäftsführung als auch den Prozess der strategischen Weiterentwicklung so zügig wie möglich zu bewältigen. Dazu gehört auch der Konsens zwischen Aufsichtsrat und Geschäftsführung, die Anforderungen des Haushaltsgesetzgebers bzgl. des Besserstellungsverbot künftig rechtssicher einzuhalten.

Mit Blick auf die strategische Weiterentwicklung der dena ist es wichtig, dass die Bundesregierung bei der Ausgestaltung und Umsetzung der Energiewende künftig stärker auf die dena zurückgreifen will und ihr auch künftig eine wichtige Rolle bei der Vermittlung zwischen Politik und Wirtschaft zuzisst. Die Sicherheit der Energieversorgung in Deutschland und Europa, die Energieeffizienz als zweite Säule der Energiewende sowie die intelligente Einbindung von erneuerbaren Energien in das Gesamtsystem sind für die Erreichung der Energie- und Klimaschutzziele der Bundesregierung von zentraler Bedeutung. Zur erfolgreichen Bewältigung dieser Herausforderungen bedarf es innovativer Lösungen, auf die die dena bei ihren Projekten, Kampagnen und Stakeholderprozessen auch künftig einen Schwerpunkt legen wird.

2. Ertragslage

Die Umsatzerlöse betragen aus Zuwendungen der öffentlichen Hand 9,7 Mio. € (Vorjahr 9,2 Mio. €; geplant 9,8 Mio. €) und aus privaten bzw. sonstigen Einnahmen 11,2 Mio. € (Vorjahr 10,1 Mio. €, geplant 11,2 Mio. €). Damit konnte die Zuwendungsquote mit 46,5% deutlich unter 50% gehalten werden. Andere Erträge beliefen sich auf 59 T€. Damit lag der Anteil der Zuwendungen an den Gesamtfinanzierungsmitteln bei 46,1%, so dass die für das Besserstellungsverbot relevante Zielgröße von 50% nicht überschritten wurde.

Die Umsatzerlöse beliefen sich auf ca. 20,8 Mio. € (Vj. 19,2 Mio. €) und lagen damit auf der Höhe des Planansatzes. Die Projektaufwendungen betragen 7,8 Mio. € (94 Prozent des Planansatzes). Einsparungen konnten zudem im Bereich des Geschäftsstellenaufwands erzielt werden. Die geringfügig höheren Personalkosten sind auf die gegenüber dem Planansatz um ca. 8 FTE höhere Mitarbeiteranzahl zurückzuführen. Die übrigen Positionen bewegten sich im Bereich des Wirtschaftsplans. Daraus resultierte ein Betriebsergebnis von 0,2 Mio. €, und ein Jahresüberschuss in Höhe von 16 T€ (Vorjahr 27 T€).

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die dena 164,9 Mitarbeiter (Planansatz 156,8), ausgedrückt in Vollzeitäquivalenten (FTE) und ohne Azubis und Aushilfen. Die Überschreitung des Planansatzes ist maßgeblich durch die sehr gute Entwicklung im Baubereich und insbesondere den personellen Bedarf im Rahmen des Projekts „Energieeffizienz-Expertenliste für Förderprogramme des Bundes“ geprägt und ging einher mit einem entsprechend höheren Honorarumsatz.

3. Vermögenslage

Das Eigenkapital beläuft sich auf 5,8 Mio. € und entspricht damit einer Eigenkapitalquote von 44%. Das Anlagevermögen ist langfristig finanziert. Die Verbindlichkeiten können aus dem Umlaufvermögen kurzfristig bedient werden.

4. Finanzlage

Der Cash Flow aus der operativen Geschäftstätigkeit ist positiv mit 285 T€ (Vorjahr 300 T€). Im Rahmen der investiven Tätigkeiten sind 116 T€ abgeflossen (Vorjahr 131 T€).

Die dena verfügte am Jahresende über flüssige Mittel in Höhe von 7.709 T€ (Vorjahr 6.258 T€), davon ca. 2.664 T€ aus noch abzuführender Umsatzsteuerrückzahlung.

Die Zinsbelastungen begründen sich im Wesentlichen in der nicht zeitnahen Verwendung von öffentlichen Mitteln.

5. Nachtragsbericht

Der Aufsichtsrat hat sich vor dem Hintergrund der Beschlüsse des Haushaltsausschusses im Rahmen von zwei Sondersitzungen im ersten Quartal 2015 mit dem Konzept zur inhaltlichen Weiterentwicklung der dena befasst und dieses nach intensiver Diskussion am 31.03.2015 verabschiedet. Die Schwerpunkte der zukünftigen Arbeit der dena sind in dem verabschiedeten Konzept wie folgt beschrieben:

- Systemintegration und -optimierung bei der Energiewende und Think-Tank Funktion der dena bei systemischen Fragen
- Energieeffizienz: Think-Tank und Moderator für die Etablierung der zweiten Säule der Energiewende
- Stakeholder-Prozesse: dena als Moderator an der Schnittstelle von Politik, Wirtschaft und Bundesländern

- Internationale Beziehungen: „Vermarktung“ der Energiewende im Ausland sowie Wirtschaftsförderung Energie

Zugleich hat der Aufsichtsrat entschieden, dass die Einhaltung des sog. Besserstellungsverbotes künftig nicht mehr über die Zuwendungsquote erfolgen darf, damit der Bund flexibler als bisher auf die dena zugreifen kann. Deshalb muss das sog. Besserstellungsverbot in Zukunft entsprechend den Vorgaben des Haushaltsgesetzgebers dadurch gesichert werden, dass eine Überschreitung der Vergütung im Vergleich zum TVöD vermieden wird. Die Geschäftsführung ist aufgefordert und bereit, geeignete Maßnahmen einzuleiten und deren Einführung soweit möglich bis Ende 2015 abzuschließen.

6. Risiken der zukünftigen Entwicklung

Bestandsgefährdende Risiken für die Gesellschaft sowie besondere Risiken mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bestehen aus Sicht der Geschäftsführung nicht.

Die Risikosteuerung aus der Geschäftstätigkeit der dena konnte sowohl bezogen auf die Bereiche als auch auf die Projekte und Kampagnen weiter gefestigt werden. Im Jahr 2014 konnte die Anzahl der Kundenbeziehungen insbesondere durch neue Projekte auf hohem Niveau gehalten werden. Die Markterschließung und eine gute Zielerreichung der Kampagnen sind damit nach wie vor gegeben. Dennoch könnten einige Einzelrisiken existenzbedrohende Auswirkungen annehmen. Viele Projekte und Kampagnen sind auf mehrere Jahre angelegt. Die öffentlichen Gelder werden jedoch weitestgehend jährlich bewilligt. Dies führt jeweils zum Jahreswechsel zu der formalen Unsicherheit, ob und in welcher Höhe die Projekte weiter bewilligt werden. Der Fördermittelausfall wird daher in der internen Risikoermittlung regelmäßig als das Hauptrisiko für die Geschäftstätigkeit identifiziert.

Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr das gesteckte Ziel, die an den Gesamtfinanzierungsmitteln zu messende Zuwendungsquote unter 50 % zu halten, erreicht. Die Geschäftsführung wird auch im Jahr 2015 ein besonderes Augenmerk auf die Entwicklung der Einnahmen aus dem öffentlichen und privaten Bereich im Hinblick auf die Einhaltung des Besserstellungsverbotes legen.

Hinsichtlich der überwiegenden Finanzierung der dena aus Zuwendungen in den durch die Wirtschaftskrise geprägten Geschäftsjahren 2009 und 2010 konnte ein Vergleich mit dem Bund geschlossen werden, auf dessen Basis die dena 200 T€ im Dezember 2014 an den Bund zurückgezahlt hat. Mit dieser für die dena wirtschaftlich belastenden Einigung im Zusammenhang mit den Beschlüssen des Haushaltsausschusses des Deutschen Bundestages zur Einhaltung des Besserstellungsverbotes in den Jahren 2009 und 2010 wurde dieser Sachverhalt abschließend geregelt.

Aus der auf Drängen der dena im Dezember 2010 eingeleiteten steuerlichen Betriebsprüfung (BP) für die Geschäftsjahre 2005 – 2008, die im April 2011 um eine Umsatzsteuersonderprüfung für das Geschäftsjahr 2009 ergänzt wurde, ergeben sich Risiken für die dena, für die bereits im letzten Jahresabschluss Risikovorsorge im Umfang von ca. 0,5 Mio. € getroffen wurde. Auch aus heutiger Sicht sind die Risiken hinreichend abgebildet.

In der Sache wird von der BP zum einen hinterfragt, ob bei einzelnen Zuwendungsprojekten ein Leistungsaustausch im Vordergrund steht und diese Zuwendungen deshalb als steuerbar einzustufen sind. Die Entscheidung zur steuerlichen Bewertung dieses Sachverhaltes liegt aktuell beim Bundesfinanzministerium.

Zum anderen wird im Rahmen eines Projektes die Steuerbarkeit der Leistung und damit die Vorsteuerabzugsberechtigung der dena für Aufwendungen an Unternehmen infrage gestellt, welche die von der dena gezahlte Umsatzsteuer an das dortige Belegheitsfinanzamt abgeführt haben. Die Entscheidung zur steuerlichen Bewertung liegt derzeit bei der Senatsverwaltung für Finanzen.

7. Chancen für die künftige Entwicklung

Die Geschäftsführung geht davon aus, dass öffentlich-private Projekte für die Umsetzung der Energiewende auch in Zukunft ein wesentlicher Erfolgsmotor sein werden und die Dienstleistungen der dena auch weiterhin stark nachgefragt werden. Auch wenn es Anzeichen der Verunsicherung von Marktteilnehmern über die künftige Rolle der dena gibt, geht die Geschäftsführung dennoch für 2015 von einer insgesamt positiven Bewertung der Geschäftsaussichten aus.

Die Geschäftstätigkeit der dena im Jahr 2015 wird zum einen bestimmt durch einen verstärkten Wettbewerb, insbesondere durch verstärkte Nutzung von Ausschreibungen durch die öffentliche Hand. Zum anderen stellt die politisch gewollte Beschleunigung der Energiewende an alle energiepolitischen Akteure große Herausforderungen. In diesem Zusammenhang steht die dena auch bereit, in enger Abstimmung mit ihren Gesellschaftern flexibel auf neue Herausforderungen zu reagieren und ggf. auch weitergehende Aufgaben zu übernehmen.

Die dena sieht sich in ihrer Rolle als kompetenter, neutraler und qualifizierter Partner für Politik, Wirtschaft und Verbände bei der Ausgestaltung und Umsetzung der Energiewende weiterhin gut positioniert. Ihre energiepolitische Kompetenz ist allgemein anerkannt und genießt im In- wie im Ausland eine hohe Reputation.

Ein verstärkter Aufwand zur Akquisition von privaten Mitteln bleibt für die dena auch im laufenden Jahr ein prioritäres Ziel. Bei der Entwicklung neuer Projekte wird die dena deshalb ihr Augenmerk auch weiterhin darauf legen, Einnahmen aus Drittmitteln zu erzielen.

Zusammenfassend hält die Geschäftsführung die im Wirtschaftsplan 2015 gesteckten Ziele hinsichtlich Umsatz (19,8 Mio. €) und gewöhnlichem Ergebnis (90 T€) nach wie vor für realistisch. Mittelfristig erwartet die dena eine moderate Entwicklung des Geschäftsverlaufes.

In der Entwicklung der einzelnen Geschäftsfelder zeichnen sich folgende Schwerpunkte ab:

Im Geschäftsfeld **Energiesysteme und Energiedienstleistungen** werden die Themenfelder zur rationellen Stromanwendung in den verschiedenen Verbrauchergruppen und die Optimierung und Weiterentwicklung des Energiesystems bearbeitet. Hier ist 2015 die Fortführung der *Initiative EnergieEffizienz* ein wichtiger inhaltlicher Schwerpunkt der Arbeit. Ein weiteres Arbeitsfeld sind marktnahe energiewirtschaftliche Studien, z. B. die Systemplattform zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit und die Projekte zum Demand-Side-Management in Bayern und Baden-Württemberg. Einen weiteren Schwerpunkt bilden die Weiterführung der Plattformen zu Power to Gas und zum Erhalt und Neubau von Pumpspeicherkraftwerken.

Im Geschäftsfeld **Energieeffiziente Gebäude** werden die bewährten Schwerpunkte der Arbeit in den bestehenden Projekten fortgeführt. Die Sicherung und Steigerung der Qualität in der Beratung und Ausführung von Energieeffizienzmaßnahmen im Wohngebäudebereich ist Schwerpunkt der von der dena aufgebauten und mit über 12.000 registrierten Experten sehr gut etablierten Expertenliste. Diese schafft Transparenz für Bauherren und trägt zum effizienten Einsatz von Fördermitteln des Bundes bei. Im Geschäftsjahr 2015 ist eine Weiterentwicklung der Expertendatenbank für Nichtwohngebäude geplant, in Kooperation mit der KfW und den zuständigen Ministerien.

Die von der dena gegründete Allianz für Gebäude-Energie-Effizienz (geea) hat sich ebenfalls sehr erfolgreich entwickelt und wird fortgeführt. Sie bindet eine große Anzahl namhafter Unternehmen und Verbände der Bau- und Energiebranche mit dem Ziel ein, Marktimpulse für die energetische Gebäudesanierung zu setzen. Die im Kontext der geea entwickelte Kampagne „Die Hauswende“ unter Einbindung der relevanten Ministerien wird fortgeführt.

Bewährte Projekte wie zukunfts haus oder die Contracting-Plattform runden die nationalen Aktivitäten ab. Internationale

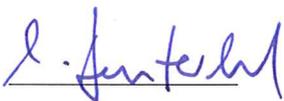
Schwerpunkte des Baubereiches sind Projekte in China, insbesondere das Projekt Eco-Cities und die Begleitung von Pilotprojekten zur Errichtung von energieeffizienten Neubauten in Zusammenarbeit mit dem chinesischen Bauministerium MoHURD.

Das um das Geschäftsfeld **Mobilität** erweiterte Geschäftsfeld **Regenerative Energien** wird in reduziertem Umfang in Kooperation mit dem BMWi die Exportinitiative Erneuerbare Energien auf Basis einer Projektförderung fortführen und das dena-RES-Programm weiterentwickeln. Synergien sieht die Geschäftsführung in der Zusammenführung des Arbeitsgebiets Biogas mit den Schwerpunkten Biogasregister und dem Projekt Biogaspartner mit den Aktivitäten der dena im Geschäftsfeld Mobilität z. B. bzgl. der Initiative Erdgasmobilität, für die eine Ausweitung mit Focus auf Europa in Vorbereitung ist.

Die **Projekte mit internationalem Bezug** werden weiterverfolgt. Dies gilt für das Projekt mit der russischen Netzgesellschaft (Rosseti) ebenso wie für die Entwicklung konkreter Vorhaben auf Basis des auf Wunsch des BMWi geschlossenen MOUs mit dem französischen Partner ADEME. Auch die Kooperation mit CRES und der State Grid in China wird auf Basis des bestehenden Vertrags ausgebaut.

Berlin, den 31. März 2015

Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena)



Ulrich Benterbusch
Geschäftsführer



Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena)

Bilanz zum 31. Dezember 2014

Aktiva	31.12.2014	31.12.2013
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten	201.413,57 €	361.428,91 €
II. Sachanlagen		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	234.357,50 €	227.536,72 €
III. Finanzanlagen		
Beteiligungen	0,00 €	1,00 €
A. Anlagevermögen	435.771,07 €	588.966,63 €
I. Vorräte		
Geleistete Anzahlungen	187.169,84 €	100.451,00 €
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4.747.409,41 €	5.530.994,69 €
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.082.894,78 €	2.967.452,66 €
Forderungen an Gesellschafter und Beteiligungsunternehmen	168,25 €	168,25 €
Sonstige Vermögensgegenstände	2.664.346,38 €	2.563.373,78 €
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	7.709.118,20 €	6.257.712,82 €
B. Umlaufvermögen	12.643.697,45 €	11.889.158,51 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	61.953,41 €	51.729,84 €
Summe Aktiva	13.141.421,93 €	12.529.854,98 €
Passiva		
I. Gezeichnetes Kapital	25.564,60 €	25.564,60 €
II. Kapitalrücklage	1.745.484,78 €	1.745.484,78 €
III. Gewinnrücklage	10.709,00 €	10.709,00 €
IV. Gewinnvortrag	3.983.596,32 €	3.956.443,44 €
V. Jahresüberschuss	16.129,01 €	27.152,88 €
A. Eigenkapital	5.781.483,71 €	5.765.354,70 €
Steuerrückstellungen	195.877,07 €	249.510,00 €
Sonstige Rückstellungen	1.337.440,76 €	1.230.801,05 €
B. Rückstellungen	1.533.317,83 €	1.480.311,05 €
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	602.040,85 €	718.640,50 €
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.940.636,06 €	2.174.972,07 €
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern und Beteiligungsunternehmen	2.929.502,76 €	1.786.060,09 €
Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern EUR 129.474,66; Vorjahr EUR 216.009,78) (davon aus im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 7.900,94; Vorjahr EUR 9.863,29)	354.440,72 €	275.564,79 €
C. Verbindlichkeiten	5.826.620,39 €	4.955.237,45 €
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00 €	328.951,78 €
Summe Passiva	13.141.421,93 €	12.529.854,98 €



Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena)

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

	1.1.-31.12.2014	1.1.-31.12.2013
1. Umsatzerlöse	11.162.676,50 €	10.066.457,86 €
2. Zuwendungen	9.682.795,83 €	9.152.145,70 €
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00 €	0,00 €
4. Sonstige betriebliche Erträge (davon Erträge aus der Währungsumrechnung EUR 45.186,59; Vorjahr EUR 42,06)	144.763,64 €	170.113,51 €
	20.990.235,97 €	19.388.717,07 €
5. Materialaufwand		
Aufwendungen für bezogene Leistungen	7.835.521,33 €	6.968.721,44 €
6. Personalaufwand	9.777.512,87 €	8.784.981,93 €
a) Löhne und Gehälter	8.126.310,65 €	7.286.751,68 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung (davon für Altersversorgung EUR 112.037,07; Vorjahr EUR 111.269,02)	1.651.202,22 €	1.498.230,25 €
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	269.096,63 €	272.457,28 €
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen (davon Aufwand für Währungsumrechnung EUR 7.236,84; Vorjahr EUR 13.711,17)	3.038.811,46 €	3.081.411,05 €
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon Zinserträge aus Abzinsung EUR 0,00; Vorjahr EUR 0,00)	7.015,61 €	16.688,10 €
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	44.329,03 €	33.738,33 €
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00 €	0,00 €
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	31.980,26 €	264.095,14 €
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	15.851,25 €	236.942,26 €
14. Sonstige Steuern	0,00 €	0,00 €
15. Jahresüberschuss	16.129,01 €	27.152,88 €



Anhang für das Geschäftsjahr 2014

1. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der dena wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs über die Rechnungslegung von großen Kapitalgesellschaften sowie den ergänzenden Vorschriften des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung in der Fassung des vom Bundesrat verabschiedeten Bilanzmodernisierungsgesetzes (BilMoG) vom 3. April 2009 aufgestellt. Die Gesellschaft ist eine mittelgroße Kapitalgesellschaft i.S.d. Handelsgesetzbuches, die nach den Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags den Jahresabschluss und den Lagebericht nach den Vorschriften für große Kapitalgesellschaften aufzustellen hat. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Zum 01.01.2010 wurden erstmals die mit dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) in das HGB aufgenommenen Regeln angewendet.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden orientieren sich an den handelsrechtlichen Vorschriften, den Vorschriften des GmbHG sowie den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags. Die steuerlichen Bestimmungen werden beachtet.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr sind am Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs bewertet worden.

Latente Steuern werden auf die Unterschiede in den Bilanzansätzen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz angesetzt, sofern sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Darüber hinaus werden aktive latente Steuern auf die bestehenden körperschaft- und gewerbsteuerlichen Verlustvorträge sowie auf steuerliche Zinsvorträge im Sinne des § 4h EStG i.V.m. § 8a KStG gebildet, soweit innerhalb der nächsten fünf Jahre eine Verlustverrechnung zu erwarten ist. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert ausgewiesen.

Im Falle eines Aktivüberhangs der latenten Steuern zum Bilanzstichtag wird von dem Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB Gebrauch gemacht.

Der Berechnung der latenten Steuern liegt ein effektiver Steuersatz von 31 % zugrunde (rund 16 % für die Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und rund 15 % für die Gewerbesteuer), der sich voraussichtlich im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen ergeben wird. Der Steuersatz für die Gewerbesteuer ergibt sich aus dem Gewerbesteuerhebesatz von 410 %.

Aktiva

Anlagevermögen

Die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um die planmäßigen Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen erfolgen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer und werden grundsätzlich nach der linearen Methode vorgenommen. Verluste aus dem Abgang von



Vermögenswerten des Anlagevermögens werden in den Aufwendungen ausgewiesen. Die im Geschäftsjahr zugegangenen geringwertigen Wirtschaftsgüter mit Beträgen in Höhe von 150 € bis 1.000 € werden als Sammelposten ausgewiesen und über fünf Jahre linear abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Betrag von 150 € sind als Aufwand erfasst.

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bilanziert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert angesetzt. Allen erkennbaren Risiken wird durch angemessene Abwertung Rechnung getragen. Einzelwertberichtigungen wurden – soweit erforderlich – gebildet und belaufen sich auf 89 T€. Allgemeine Kreditrisiken werden über eine 2%-Pauschalwertberichtigung berücksichtigt. Im Geschäftsjahr 2014 sind die Pauschalwertberichtigungen um 0,8 T€ gestiegen.

Auf fremde Währungen lautende Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden bei ihrer erstmaligen Erfassung mit dem aktuellen Devisenkassamittelkurs umgerechnet. Forderungen mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr werden zum Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs bewertet.

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Bargeld und Bankguthaben werden zu Nominalbeträgen ausgewiesen.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten werden zu Nominalwerten angesetzt.

Passiva

Rückstellungen

Die Rückstellungen tragen den erkennbaren Risiken und den ungewissen Verbindlichkeiten angemessen Rechnung. Die Bewertung der sonstigen Rückstellungen erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages. Künftige Preis- und Kostensteigerungen wurden bei der Ermittlung der Rückstellungen berücksichtigt. Die sonstigen Rückstellungen werden auf Vollkostenbasis ermittelt. Risiken für nicht abgeschlossene Schadensfälle und Prozesse werden grundsätzlich erst ab einer Eintrittswahrscheinlichkeit von 50% erfasst. Weitestgehend alle unter diesem Posten ausgewiesene Beträge haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Die Gewinnrücklagen betreffen andere Gewinnrücklagen und weisen per 31. Dezember 2014 einen Betrag in Höhe von 11 T€ aus.

Verbindlichkeiten und erhaltene Anzahlungen

Die Verbindlichkeiten und erhaltene Anzahlungen sind mit dem Erfüllungsbetrag bilanziert.

Auf fremde Währung lautende Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr sind am Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs bewertet.

3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Anlagevermögen

Die gesondert dargestellte Entwicklung des Anlagevermögens (§ 268 Abs. 2 Satz 1 HGB) wird in der Anlage zum Anhang gezeigt. Eine Aufschlüsselung der Geschäftsjahresabschreibungen in Höhe von 269 T€ auf die einzelnen Bilanzpositionen ist aus dem Anlagespiegel ersichtlich.

Forderungen gegenüber den Gesellschaftern und Beteiligungsunternehmen

Die Forderungen gegenüber den Gesellschaftern (168 €) resultieren aus den Zuwendungen der Bundesrepublik Deutschland für Projekte. Alle unter diesem Posten ausgewiesenen Beträge haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögensgegenstände

Mit Ausnahme von 50 T€ (Mietkaution) haben sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen zum Stichtag 2.083 T€. Die sonstigen Vermögensgegenstände (2.664 T€) setzen sich im Wesentlichen aus Forderungen gegenüber dem Finanzamt aus der laufenden Betriebsprüfung (2.377 T€), Forderungen ggü. Personal aus Jobticket (94 T€) und Mietkautionen (50 T€) zusammen.

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Die Guthaben bei Kreditinstituten (7.697 T€) betreffen die laufenden Geschäftskonten bei der Pax-Bank, der Deutschen Bank, der Bank of China und der Industrial and Commercial Bank of China sowie die Tagesgeldkonten bei der Landesbank Berlin und der Pax-Bank.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind Ausgaben lediglich im Sinne transitorischer Posten aus § 250 Abs. 1 HGB ausgewiesen, die Aufwand für spätere Rechnungsperioden darstellen.

Eigenkapital

Das im Handelsregister eingetragene Stammkapital beläuft sich auf 25.564,60 €.

Sonstige Rückstellungen

Im Geschäftsjahr wurden im Wesentlichen die Kosten für Erfolgsvergütungen (253 T€), Resturlaub (200 T€), Arbeitszeitguthaben (57 T€), für die Berufsgenossenschaft (41 T€), für die Ausgleichsabgabe nach dem Schwerbehinderten-Gesetz (25 T€), für Prüfungs- und Beratungskosten (35 T€), für Risiken aus der Betriebsprüfung 2005-2008 inkl. Umsatzsteuer-Sonderprüfung 2009 (480 T€) und für Zinsen aus Zuwendungen (169 T€) als sonstige Rückstellungen passiviert.

Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern und Beteiligungsunternehmen

Die Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern und Beteiligungsunternehmen (2.930 T€) resultieren zum einen aus den Zuwendungen der Bundesrepublik Deutschland für Projekte, bei denen bis zum Bilanzstichtag keine Aufwendungen in entsprechender Höhe angefallen sind (Rückzahlungen i.H.v. 265 T€). Zum anderen aus Erstattungsansprüchen der Zuwendungsgeber aus der Umsatzsteuer-Sonderprüfung (2.664 T€). Alle unter diesem Posten ausgewiesenen Beträge haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Übrige Verbindlichkeiten

Die übrigen Verbindlichkeiten betreffen mit 602 T€ erhaltene Anzahlungen (davon 25 T€ von Gesellschaftern), mit 1.941 T€ Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und mit 354 T€ sonstige Verbindlichkeiten. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten sind 2015 fällig.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Als passive Rechnungsabgrenzungsposten sind Einnahmen lediglich im Sinne transitorischer Posten gemäß § 250 Abs. 2 HGB ausgewiesen, die Erträge für spätere Rechnungsperioden darstellen. Der Posten wurde im Dezember vollständig aufgelöst. Somit weist dieser per 31.12.2014 einen Betrag i.H.v. 0 T€ aus. Eine Vertragsanpassung im Projekt Biogasregister führte zu einer Rückzahlung in 2014.

Latente Steuern

Zum Bilanzstichtag ergibt sich nach Saldierung der aktiven und passiven latenten Steuern (Gesamtdifferenzenbetrachtung) ein Aktivüberhang der latenten Steuern. Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang unter Ausnutzung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB bilanziell nicht angesetzt wird.

Umsatzerlöse mit Dritten

Die ausgewiesenen Umsatzerlöse betreffen hauptsächlich Projektleistungen und verteilen sich folgendermaßen auf die Bereiche der dena:

Bereich	2014	2013
Energiesysteme und Energiedienstleistungen	2.109 T€	1.717 T€
Energieeffiziente Gebäude	5.537 T€	4.504 T€
Regenerative Energien	2.633 T€	2.404 T€
Energieeffiziente Verkehrssysteme	304 T€	411 T€
Internationale Kooperation	0 T€	533 T€
Geschäftsführung	13 T€	19 T€
Kommunikation	560 T€	470 T€
Verwaltung	7 T€	9 T€
Gesamt	11.163 T€	10.067 T€

Umsatzerlöse aus Zuwendungen

Die ausgewiesenen Zuwendungen der öffentlichen Hand sind gemäß den jeweiligen Förderbestimmungen in projektweisen Verwendungsnachweisen abgerechnet und verteilen sich folgendermaßen auf die Bereiche der dena:

Bereich	2014	2013
Energiesysteme und Energiedienstleistungen	3.332 T€	3.093 T€
Energieeffiziente Gebäude	3.538 T€	3.146 T€
Regenerative Energien	2.637 T€	2.685 T€
Energieeffiziente Verkehrssysteme	144 T€	199 T€
Internationale Kooperation	0 T€	29 T€
Geschäftsführung	0 T€	0 T€
Kommunikation	32 T€	0 T€
Verwaltung	0 T€	0 T€
Gesamt	9.683 T€	9.152 T€

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge (145 T€) setzen sich zusammen aus sonstigen neutralen Erträgen (Auflösung von sonstigen Rückstellungen i.H.v. 13 T€, Erträgen aus der Herabsetzung von Einzelwertberichtigungen i.H.v. 72 T€ und Erträge aus der Währungsumrechnung i.H.v. 45 T€) und anderen sonstigen betrieblichen Erträge (15 T€).

Materialaufwand

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen (Materialaufwand) i.H.v. 7.836 T€ enthalten im Wesentlichen mit 6.863 T€ Fremdleistungen (Vorjahr 6.758 T€).

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten Raumkosten (626 T€), Versicherungen und Beiträge (38 T€), Werbekosten (312 T€), Reisekosten (91 T€), Fremdleistungen (938 T€) und Verwaltungskosten (731 T€). Die Aufwendungen aus Kursdifferenzen betragen im Kalenderjahr 7 T€. Periodenfremder Aufwand ist in Höhe von 207 T€ angefallen.

Steuern

Die Steuern beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für Körperschaftssteuer (5 T€) und Gewerbesteuer (11 T€) für den Berichtszeitraum.

4. Sonstige Angaben

Mitarbeiter

Im Durchschnitt wurden im Geschäftsjahr 172,4 Mitarbeiter einschließlich Aushilfen (ohne Aushilfen und Praktikanten 164,9) beschäftigt (Vorjahr 151 Mitarbeiter). Teilzeitkräfte wurden entsprechend ihrer geringeren Arbeitszeit (FTE: Full-Time-Equivalent) berücksichtigt. Nicht einbezogen wurden 2 Geschäftsführer, Mitarbeiter in Elternzeit und 1 Auszubildender, der am 1. September 2012 seine Berufsausbildung bei der dena begonnen hat.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestanden keine Haftungsverhältnisse. Aus den bestehenden Mietverhältnissen ergeben sich 563 T€ bis 31.12.2015 als finanzielle Verpflichtung. Darüber hinaus bestehen finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 277 T€ (davon in 2015: 257 T€), die sich im Wesentlichen aus Wartungs- und Gerätemietverträgen (133 T€; davon in 2015: 128 T€) ergeben.

Mitglieder der Geschäftsführung

Zum Geschäftsführer der Gesellschaft sind bestellt:

- Stephan Kohler, Berlin (Vorsitzender der Geschäftsführung) (bis 31.12.2014)
- Andreas Jung, Berlin (bis 31.03.2014)
- Ulrich Benterbusch, Berlin (ab 01.10.2014)

Organbezüge

Die individualisierte Offenlegung der Organbezüge erfolgt seit 2009 im Corporate Governance Bericht.

Bezüge der Geschäftsführung

Die Bezüge der Geschäftsführung im Geschäftsjahr 2014 setzen sich aus verschiedenen Bestandteilen zusammen. Die Geschäftsführung hat auf Basis der Dienstverträge Anspruch auf ein monatliches Festgehalt zzgl. Nebenleistungen sowie eine jährlich festzusetzende variable Vergütung.

Leistungen im Zusammenhang mit der Beendigung der Tätigkeit sind nicht vereinbart. Die Vergütung schlüsselt sich wie folgt auf:

2014	Jahresvergütung fix	Sonstige Bezüge*	Jahresvergütung variabel	Gesamt- vergütung
Geschäftsführung	215.952,72 €	38.001,14 €	33.798,38 €	287.752,24 €

*Beiträge zur Altersvorsorge bzw. Versorgungszuschlag, Sozialversicherungszuschuss und Unfallversicherung.

Mitglieder des Aufsichtsrates

Zu den Mitgliedern des Aufsichtsrates zählen folgende Personen:

- Iris Gleicke (Staatssekretärin beim Bundesminister für Wirtschaft und Energie), Aufsichtsratsvorsitzende ab 02.07.2014, bis 02.07.2014 Stefan Kapferer (Staatssekretär Bundesministerium für Wirtschaft und Energie), Aufsichtsratsvorsitzender
- Dr. Axel Nawrath (Mitglied des Vorstandes der KfW Bankengruppe), stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender bis 31.03.2014
- Rainer Bomba (Staatssekretär Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur)
- Dr. Norbert Kloppenburg (Mitglied des Vorstandes der KfW), stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender ab 10.07.2014
- Jürgen Becker (Staatssekretär a. D.) bis 02.07.2014
- Jochen Flasbarth (Staatssekretär im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit) ab 02.07.2014
- Dr. Robert Kloos (Staatssekretär Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft)
- Dr. Katrin Leonhardt (Direktorin der KfW, Leiterin des Bereichs KfW Mittelstandsbank) ab 25.06.2014
- Dr. Tessen von Heydebreck (Vorstand Deutsche Bank Stiftung)
- Stefan Zeidler (Mitglied des Vorstandes der DZ Bank AG) ab 01.01.2014; bis 31.12.2013 Hans-Theo Macke (Mitglied des Vorstandes der DZ Bank AG)
- Dr. Armin Sandhövel (CEO der Allianz Climate Solutions GmbH)

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr keine Vergütung erhalten.

Gesellschafter

Die Gesellschafter der dena sind

die Bundesrepublik Deutschland (50 %) vertreten durch:

- das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) im Einvernehmen mit
- dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL),
- dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB)
- und dem Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI).

die KfW Bankengruppe (26 %),

die Allianz SE (8 %),

die Deutsche Bank AG (8 %)

und die DZ BANK AG (8 %).

Honorar des Abschlussprüfers

Für den Abschlussprüfer wurde im Geschäftsjahr ein Honorar von 31 T€ erfasst.

Berlin, den 31. März 2015

Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena)



Ulrich Benterbusch
Geschäftsführer



Entwicklung des Anlagevermögens für das Geschäftsjahr 2014

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten				Abschreibungen				Restbuchwerte	
	01.01.2014	Zugänge	Abgänge	31.12.2014	01.01.2014	Zugänge	Abgänge	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2013
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten	1.205.926,74	10.000,00		1.215.926,74	844.497,83	170.015,34		1.014.513,17	201.413,57	361.428,91
II. Sachanlagen										
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.284.970,24	105.902,07	16.503,90	1.374.368,41	1.057.433,52	99.081,29	16.503,90	1.140.010,91	234.357,50	227.536,72
III. Finanzanlagen										
Beteiligungen	9.029,34		9.029,34		9.028,34		9.028,34			1,00
	2.499.926,32	115.902,07	25.533,24	2.590.295,15	1.910.959,69	269.096,63	25.532,24	2.154.524,08	435.771,07	588.966,63

